

## **Generaldebattenbeitrag zum Voranschlag 2015 von Martin Fitz , Lustenauer Freiheitliche**

Sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindevertretung,  
geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Zu Beginn darf ich kurz das wirtschaftliche Umfeld und die Rahmenbedingungen beleuchten, unter denen dieser Budgetentwurf entstanden ist.

### **Weiterhin wirtschaftlich trübe Aussichten mit reformunfähiger SPÖ/ÖVP-Bundesregierung**

Mit nur 0,4 Prozent Wachstum im Jahr 2014 fand die gewünschte Erholung unseres wirtschaftlichen Umfeldes heuer nicht statt, die Hoffnung auf tatsächliche „Besserung“ im nächsten Jahr 2015 wurde mit der aktuellen Erwartung auf nur 0,7 Prozent Wachstum des Bruttoinlandsprodukt (BIP) schon fast aufgegeben.

Jeden Monat wird ein neuer, trauriger Arbeitslosenrekord vermeldet. Die Politik schaut weiter tatenlos zu anstatt mutig **längst notwendige Reformen** zu setzen.

Das Ansteigen der Arbeitslosenrate auf über 8% und die hohe Steuerbelastung der Haushalte und Arbeitnehmer sowie der klein- und mittelständischen Unternehmen mindern Privatkonsum und Investitionen. Anstelle der dringend nötigen Strukturreformen und Einsparungen beim Bund wird aber derzeit nur über weitere Belastungen und Umverteilungen nachgedacht, um eine notwendige Steuerreform dann vielleicht irgendwann schrittweise durchzuführen! Dass die ÖVP jetzt schon seit 2007 den fünften verantwortlichen Finanzminister in Folge stellt lässt an deren positiver Reformkraft zweifeln.

### **Hypo Alpe Adria – die Wahrheit durch den Bericht der GRISS Kommission**

Die Untersuchungskommission zur ehemaligen Hypo-Alpe Adria hat die Vorgänge um das Hypo-Debakel untersucht. **Der Bericht fiel vernichtend für die Regierung und die verantwortlichen Minister aus!**

Es hätten bei der Hypo und ihrem – durch Landeshaftungen aufgrund von Beschlüssen aller Parteien in Kärnten – gestützten Wachstum am Balkan die Risiken in der Region viel mehr beachtet werden müssen. Trotz wiederholter Feststellungen „**gravierender Mängel** im Risikomanagement und in den Kontrolleinrichtungen“ durch Nationalbank und FMA **seien keine Konsequenzen erfolgt**. Die staatliche Bankenaufsicht hätte es unterlassen ausreichend Druck auf das Management auszuüben.

Den politischen Entscheidungsträgern im Bund wird vorgeworfen, die Verstaatlichungsentscheidung ohne ausreichende Informationsgrundlage getroffen zu

haben. Die Verstaatlichung sei **keineswegs alternativlos gewesen, das Ergebnis dadurch maßgeblich von der Gegenseite bestimmt. Die Bayern seien** vielmehr durch österreichische Kreditrückzahlungsgarantien bei künftigen Hypo-Umstrukturierungen **gleich doppelt abgesichert worden.**

Die Griss-Kommission hat den **Umgang der politischen Führung** mit der Hypo-Alpe-Adria-Bank **massiv kritisiert.** Was machen die Verantwortlichen? Nichts! Keine öffentlichen Stellungnahmen, geschweige denn **gar Verantwortung zu übernehmen** oder **sich zumindest** beim Steuerzahler zu entschuldigen.

Dieses Multiorganversagen auf **allen politischen Ebenen**, von Aufsicht und anderen Behörden rund um die Kärntner Hypo-Bank hat uns Steuerzahlerinnen und Steuerzahler bereits sehr viel Geld gekostet und wird uns noch mehr kosten. Es bleibt nur zu hoffen, dass Rot und Schwarz endlich ihrer Verantwortung nachkommen und den Brand beginnen zu löschen – anstelle immer noch mehr Kerosin hinzu zu schütten.

Lange werden sich die Bewohner unseres Landes dieses Trauerspiel nämlich sicher nicht mehr tatenlos mit ansehen. In vielen Ländern wären die Bürgerinnen und Bürger bei solch politischem Missmanagement schon lange auf der Straße und würden die Regierung zum Teufel jagen. In den meisten zivilisierten westlichen Demokratien wären die politischen Verantwortungsträger allesamt sofort zurückgetreten – aber natürlich nicht in Österreich! Hier wird alles ausgesessen. „Die Wähler werden bis zur nächsten Wahl schon alles wieder vergessen“, scheint die Hoffnung von SPÖ und ÖVP zu sein.

**Liebe Gemeindevertreter,**

**nun zum Voranschlag der Marktgemeinde Lustenau:**

Der vorliegende Voranschlag **sinkt gegenüber dem Voranschlag 2014** mit der Budgetsumme für 2015 **um 4,4 %** auf EUR 64.189.000,-.

Die laufende Gebarung der Gemeinde Lustenau weist im Voranschlag 2015 einen Überschuss von EUR 7.420.300,- aus. Zum Vergleich: Im Rechnungsabschluss 2013 wurden als Überschuss noch € 9.178.959,- ausgewiesen.

Die stark gestiegenen Beiträge an den Sozial- und Spitalsfond sowie an die Krankenanstalten machen allen Gemeinden zu schaffen. Die einfach vom Land an die Gemeinden weitergegebenen immensen Kosten verbessern zwar die Finanzsituation unseres Landes, schieben die Belastungen aber nur 1:1 an die Kommunen weiter.

Somit verringern sich die frei verfügbaren Mittel der Gemeinde gegenüber dem Rechnungsabschluss 2013 um 38,3 % und gegenüber dem Voranschlag 2014 um 6,1 %.

Um aber auch tatsächlich frei verfügbare Mittel in der benötigten Höhe zu haben **ist die Gemeinde gezwungen Rücklagen aufzulösen und ein Überbrückungsdarlehen von 1,75 Mio. Euro aufzunehmen.**

Das sich abzeichnende Defizit des Jahres 2015 noch - wie bei der mittelfristigen Finanzplanung vor Kurzem empfohlen - in einen Überschuss umzuwandeln, um ein „Polster“ für die kommenden ausgabenintensiven Jahre zu haben, wurde von Bürgermeister Fischer als verantwortlichem Finanzreferenten nicht erreicht.

Und das, obwohl im Jahr 2015 außer dem Kanalbereich keine Großprojekte zur Umsetzung anstehen. Immerhin konnte – auch auf Drängen der Freiheitlichen - im Finanzausschuss, der vom Bürgermeister ursprünglich geplante Abgang noch um eine halbe Mio. EUR reduziert werden, was uns Freiheitlichen die Zustimmung zum Budget erleichterte.

Weiters konnten sämtliche jetzt benötigten Darlehen im Kanalbereich eingebucht u. aufgenommen werden, was nicht nur einen Zinsgewinn bringt, sondern auch die Schulden nach Maastrichtkriterien nicht belastet. Eine Angelegenheit, die gemäß dem von Österreich unterschriebenem Stabilitätspakt immer wichtiger wird.

Die vorzeitige Rückführung des letzten Drittels der Kosten zur Leichtathletikanlage mit knapp € 600.000,- welche erst 2016 fällig wäre, verschafft der Gemeinde etwas mehr Spielraum, was angesichts der ab dem Jahr 2016 vorgesehenen Großprojekte – Bau des neuen Feuerwehrhauses und Investitionen im Bildungsbereich – zu begrüßen ist.

### **Schulden wie geplant abbauen**

Noch im Jahr 2011 wurde die Gemeinde Lustenau für die verantwortungsvolle und solide Finanzpolitik während der Zeit der freiheitlichen Bürgermeister vom Rechnungshof gelobt. Von dieser vorausschauenden und nachhaltigen Finanzpolitik profitiert die Gemeinde Lustenau heute noch.

Diese geschaffenen Finanzpolster und Reserven der freiheitlichen Finanzpolitik aber jetzt ohne Not zu verwenden nur um viele Versprechungen zu erfüllen wäre verantwortungslos. Ein immer weiteres Hinausschieben der tatsächlichen Schuldentilgung ist nicht im Sinne kommender Generationen.

Für die Zeit nach Fertigstellung der Kanalisation war immer geplant, mit dem Schuldenabbau zu beginnen. Dieses wichtige Ziel darf auf keinen Fall aus den Augen verloren werden. Der hohe, aber aufgrund von Förderungen u. stark tilgenden Kapitalraten noch rentierliche Schuldenstand der Gemeinde muss deutlich reduziert werden um bei einem Zinsanstieg auch handlungsfähig zu bleiben - **sonst würden die frei verfügbaren Mittel der Gemeinde wie Schnee in der Sonne dahin schmelzen.**

### **Investitionen**

Wie bereits erwähnt stehen im Jahr 2015 außer dem Kanalbereich keine außerordentlich großen Investitionen auf dem Plan.

### **Kanalisation – das Lustenauer Jahrhundertprojekt auf den letzten Metern**

Das Jahrhundertprojekt Kanalisation ist unter der Verantwortung unseres langjährigen freiheitlichen Tiefbaureferenten Wolfgang Bösch zeitgerecht und finanziell auf der Zielgeraden. Die Errichtung und Fertigstellung des 230 km langen Leitungsnetzes in unserer Gemeinde, trotz geringen Gefälles und oft schwierigen Bodenverhältnissen, beginnt mit dem letzten großen Bauabschnitt und wird 2016/2017 zu Ende gehen.

Baustellenstart dieser letzten großen Etappe wird mit dem Spatenstich witterungsabhängig voraussichtlich im Februar erfolgen.

Schwerpunkt 2015 hier der Bauabschnitt (BA) 55-2 Vorach Bauteil 2 und BA 56 Binsfeld umfassend, die Wasserversorgung erfolgt parallel mit BA 28 Vorachstrasse, BA 29 Binsfeld sowie die BA 32 auf der L203 mit der Erneuerung der Hauptleitung Lustenauer Hof – Zellgasse. Im BA33 wird noch ein digitaler Leitungskataster eingerichtet und auf dem BA34 die 2. Transportleitung, dazu erfolgt der Neubau der Schützengartenstraße.

Wieder einmal sei festgehalten, dass mit der Fertigstellung des Projekts leider der finanzielle Aufwand für die Gemeinde in diesem Bereich **nicht beendet sein wird**. Vielmehr müssen laufend Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten am Netz durchgeführt werden. Längerfristig sollte hier jährlich für Wasser- u. Abwasserleitungen gemeinsam mit ca. 2 Mio. € pro Jahr gerechnet werden, wie dies von uns Freiheitlichen schon im Zuge der Diskussionen zur Mittelfristigen Finanzplanung erwähnt wurde.

Wir können den zukünftig zuständigen Finanzreferenten daher nur davor warnen dieses Geld - welches in Wirklichkeit für Sanierungsarbeiten am Kanalnetz reserviert werden muss - nicht in den Budgets einzuplanen, nur um vielleicht auf dem Papier mehr Spielraum für nur wünschenswerte Investitionen zu haben. **Irgendwann aber fallen die Sanierungen unaufschiebbar an**, dafür muss dann das Geld da sein.

### **Bildung als Schwerpunkt**

Durch das neue Bildungskonzept werden die Leitplanken für die nächsten 10 Jahre in der Bildungspolitik von Lustenau abgesteckt.

Das Bildungsbudget für das Jahr 2015 setzt diesbezügliche Akzente. Die Ganztagsbetreuung im Kindergartenbereich wurde durch den Anbau im KG Brändle erweitert und dem Ausbau im KG Augarten.

Dadurch wird es uns bis auf weiteres gelingen, den Bedarf an Ganztagsbetreuung an unseren Kindergärten abzudecken, wobei im südlichen Bereich der Gemeinde noch ein Manko zu verzeichnen ist. Mittelfristig müssen deshalb Überlegungen angestellt werden, im Gebiet

Hasenfeld einen neuen Kindergarten zu errichten, nicht zuletzt deshalb, weil für die 3-Jährigen dringend Platz geschaffen werden muss.

Werte Gemeindevertreter,

um auch an den Schulen die Rahmenbedingungen für die neuen Herausforderungen im Schulalltag zu optimieren, wurden vom freiheitlichen Bildungsreferenten Ernst Hagen sowohl im Volksschul- als auch im Mittelschulbereich die notwendigen Vorkehrungen getroffen. Der Zubau bei der VS Rheindorf ist nun endlich auf Schiene (die finanziellen Mittel zur Detailplanung sind im Budget vorgesehen) und mit dem Bau kann 2016 gestartet werden.

Damit wird die seit Jahren bestehende Raumknappheit an dieser schnell wachsenden Schule der Vergangenheit angehören und Lustenau kann ab dem Schuljahr 2016/2017 auch hier ein Ganztagsangebot anbieten.

Abgeschlossen wird im Frühjahr 2015 der Prozess mit Vertreterinnen und Vertretern der VS Rotkreuz, des SPZ und des KG Rotkreuz. Die Ergebnisse dieses Beteiligungsprozesses, die einen räumlichen und inhaltlichen Qualitätskatalog beinhalten werden, sollen den Verantwortlichen die endgültige Entscheidung Neubau oder Generalsanierung mit Zubau erleichtern und müssen schlussendlich **schnellstmöglich in einen Architektenwettbewerb münden.**

Für die Expositur der VS Kirchdorf wird der dringend benötigte Außenraum für die Ganztagsklassen errichtet und für die Stammschule wird der Pausenplatz adaptiert.

Der Beteiligungsprozess an der Mittelschule Kirchdorf hat dazu geführt, dass **im kommenden Jahr mit dem Ausbau der Arbeitsplätze für die Pädagoginnen und Pädagogen gestartet werden kann.** Somit werden diese **optimale Arbeitsbedingungen** an ihrer Schule vorfinden.

Neben all diesen Investitionen hat Bildungsreferent Ernst Hagen darauf gedrängt, dass die notwendigen finanziellen Voraussetzungen für sonstige Maßnahmen im Bildungsbereich durchgeführt werden können, etwa Projektförderungen an Schulen und Kindergärten, Veranstaltungen zu Schulentwicklung und Weiterbildung der Pädagoginnen und Pädagogen.

Für die administrative Unterstützung der Direktorinnen und Direktoren unserer Pflichtschulen werden die finanziellen Mittel weiterhin fließen, wie auch für den Ausbau der Schulsozialarbeit.

In weiterer Zukunft würden wir Lustenauer Freiheitliche eine **allfällige Spezialisierung der Mittelschulen unserer Gemeinde** – sei es mit Schwerpunkten Sport, Sprachen oder Musik - sehr begrüßen und als Vorteil ansehen. Die Lehrkörper, sowie Direktorinnen u. Direktoren könnten sich bei Bestrebungen in diese Richtung unserer Unterstützung gewiss sein.

## Planung und Zentrumsbelebung

Sehr geehrte Damen und Herren,

gestatten Sie mir als Planungsreferent ein paar Worte zu den Entwicklungen im Ortszentrum:

In der heutigen Sitzung wird auch der Masterplan zur Gemeinde- und Zentrumsentwicklung **abschließend präsentiert u. zur Kenntnis genommen werden**. An dieser Stelle darf ich mich stellvertretend für die vielen Beteiligten dieses Projekts bei deren Hauptverantwortlichen Marina Hämmerle bedanken.

Diese **langfristige Vision von unserer Gemeinde**, welche hier entwickelt wurde und einen Zeitraum von mehr als 15 Jahren umfassen soll, zeigt uns zukünftige Möglichkeiten und Chancen zu unserer Gemeindeentwicklung auf.

Vom gesamten Projektteam wird „als glücklicher Umstand“ angesehen, dass sich die Gemeindeverantwortlichen der letzten Jahrzehnte so viele wertvolle Flächen im Zentrumsbereich von Lustenau gesichert haben und sich diese dadurch im Besitz der Marktgemeinde befinden.

Lustenau hat somit vielfältige Möglichkeiten, um das Zentrum auch durch bauliche Maßnahmen attraktiver zu machen. Ein möglicher Schwerpunkt könnte dabei nach Vorstellung der Freiheitlichen auch die Schaffung von altersgerechten Seniorenwohnungen im Zentrumsbereich sein.

Das noch nicht einmal fertiggestellte aber von uns schon lange dringend benötigte und erwartete Gebäude für das „Betreute Wohnen“ im Schützengarten hat leider jetzt schon eine lange Warteliste.

Unbestritten ist natürlich auch, dass die Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum unserer Gemeinde stark zu wünschen übrig lassen. Es muss uns gelingen die Kaufkraft besser bei uns in Lustenau zu halten und dringend ein attraktiveres Umfeld für Geschäfte zu schaffen.

Der uns allen immer noch gut bekannte Slogan „Luog zeyscht z`Luschnou“ kann aber nur wieder zum Leben erweckt werden, wenn auch das entsprechende Angebot zum „luoga“ vorhanden ist. ,

Neben baulichen Umsetzungen sind im Masterplan zur Zentrumsentwicklung auch einige andere Maßnahmen vorgesehen. So wird etwa **eine generelle Parkraumbewirtschaftung angedacht**. Wie wir wissen, gibt es bei Grün und Rot, aber auch bei einigen ÖVP-Vertretern große Sympathie für diesen Vorstoß.

Wir Freiheitlichen hingegen lehnen generelle Parkgebühren in Lustenau **vehement ab**. Dies würde zur jetzigen Zeit nur dazu führen, dass noch weniger Kunden den Weg in die

Geschäfte finden. Unsere Verkaufsbetriebe dürfen durch solche Maßnahmen im Moment nicht noch mehr geschwächt werden.

Daher sind kommende Maßnahmen von der Gemeindevertretung auch immer einzeln zu beschließen, wie im Antragstext festgehalten. Die Wirksamkeit von jeweiligen Aktionen ist stark an jeweils passende Unterstützungsmaßnahmen bzw. geeignete zeitliche Abläufe geknüpft. Kommt es dabei zu einer falschen Abfolge, **könnte sich dies als negativ herausstellen**. Es liegt hier in der Verantwortung der handelnden Personen das richtige Maß zu finden.

Wir Lustenauer Freiheitlichen wünschen im nächsten Jahr den Schwerpunkt der Zentrumsgestaltung nicht **nur mehr in Plänen sondern auch auf tatsächlichen, konkreten Maßnahmen**.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass auch bereits kleinere Pflege- und Instandhaltungsarbeiten das Erscheinungsbild unserer Gemeinde verbessern würden. Es gilt also auch bestehende Einrichtungen und Plätze zu erhalten und zu pflegen. Als Beispiel nenne ich hier ganz bewusst den Blauen Platz. Der Platz bietet eben ein bisschen einen traurigen Anblick wenn er lange Zeit nicht gereinigt oder kaputte Lichter wochenlang nicht erneuert werden. Hier könnte mit ein bisschen gutem Willen der politisch Verantwortlichen mit wenig Aufwand viel Positives zum Erscheinungsbild des Zentrums unserer Gemeinde bewirkt werden.

Nach Abschluss des **erfolgreichen Projekts des Naturspielplatzes am Moosbach** im letzten Jahr wurde dieses Jahr im Rahmen des Spielraumkonzepts ein **Jugend- u. Skaterplatz** fertiggestellt.

Diese wichtige und in unserer Gemeinde dringend benötigte Aufenthaltsmöglichkeit für unsere Jugendlichen lädt jetzt direkt neben dem Parkbad zu vielfältigen Ballspielarten, zum Verweilen und Skaten ein. Bei verschiedenen Workshop`s wurden die Jugendlichen eingeladen ihre Ideen einzubringen und gemeinsame Gestaltungen des Platzes vorzunehmen. Diese frühzeitige Einbindung von künftigen Nutzern führte auch zu der jetzt großen Akzeptanz und starken Frequenz **des neuen Jugendplatzes „Habedere“**. Einen herzlichen Dank darf ich an dieser Stelle noch der derzeit karenzierten Mitarbeiterin DI Bettina Fitz von der Planungsabteilung aussprechen, welche sich mit allergrößtem Einsatz in diesem Projekt engagierte.

Auch im nächsten Jahr wird vom Planungsreferat ein Neues, im Einzelnen noch zu beschließendes Projekt angegangen werden, um die Lebensqualität für Kinder, Jugendliche, aber auch Eltern und Großeltern in unserer Gemeinde weiter zu verbessern – ich freue mich schon darauf!

**Sicherheit gewährleisten**

Mit Euro 600.000,- ist im kommenden Jahr der erste „größere Brocken“ für den Bau des neuen Feuerwehrhauses und zukünftigen Katastrophenzentrums budgetiert. Aufgrund der ausgezeichneten und äußerst professionellen Arbeit des Teams der Feuerwehr Lustenau, bei dem ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken möchte, laufen die Vorbereitungen und Planungen für den Neubau auf Hochtouren und sollten bald abgeschlossen werden können. Mit dem neuen Heim erhält die Feuerwehr eine moderne, adäquate Infrastruktur und hervorragende Voraussetzungen, um den Schutz der Lustenauer Bevölkerung bestmöglich gewährleisten zu können.

### **Wirtschaftspolitik, Betriebsflächen, Betriebsansiedelungen**

Bürgermeister Hans Dieter Grabher und die Lustenauer Freiheitlichen haben immer eine aktive Betriebsansiedlungspolitik betrieben. **Davon profitiert unsere Gemeinde heute noch.**

Unter Bürgermeister und Wirtschaftsreferent Dr. Kurt Fischer lassen nennenswerte Erfolge auf diesem Gebiet leider immer noch auf sich warten. Nur die Ansiedelung immer weiterer Tankstellen-Ketten in unserer Gemeinde ist zu wenig und von uns nicht gewünscht.

Beste Betriebsgebiete im Bereich Millenniumspark, manche davon sogar mit der seltenen und kaum mehr zu erlangenden Widmung für Einkaufszentren, sind vorhanden. Statt hier **aktiv Kommunalsteuerzahler und Arbeitsplätze nach Lustenau** zu bringen wird **nur passiv abgewartet**. Die geplante Erweiterung des Messeparks wird unsere Situation nicht besser machen.

Im Betriebsgebiet Heitere, welches unter Bürgermeister Fischer in einen regelrechten Dornröschenschlaf verfallen ist und nur ganz langsam erweckt wird, sieht die Situation ähnlich aus. Hier hat man trotz unserer Mahnungen viel zu viel Zeit verstreichen lassen, bevor überhaupt begonnen wurde die Entwicklung dieses Gebiets voranzutreiben. Dies obwohl viele unserer Lustenauer Gewerbebetriebe **dringend Raum zum Wachsen** brauchen!

So wird es **leider noch lange andauern** bis wichtige Flächen für unsere ortsansässigen und hoffentlich auch neu anzusiedelnden Betrieben tatsächlich **zur Verfügung stehen**. Alleine Entwässerung, Grundsättung, Straßenbau, Vorschriften durch Natur u. Gewässerschutz in dieser Landesgrünzone stellen uns unverändert noch vor große Herausforderungen bis die Gebiete genutzt werden können und die geplante Straßenverbindung Heitere-Spange auch für eine kleine, aber wichtige Verkehrsentslastung unserer geplagten Gemeinde sorgen wird.

### **Sport braucht klares Bekenntnis**

Die beiden „identen“ Pachtverträge für das Leichtathletikstadion zwischen der Gemeinde und den Lustenauer Leichtathletikvereinen zeigen auf, wie eine gemeinsame Stadionnutzung zweier Vereine und deren faire vertragliche Regelung einfach machbar sind.

Bei Unstimmigkeiten, Änderungen oder nötigen Schlichtungen hat die Gemeinde das letzte Wort und die Entscheidungsgewalt. Wir sind aber zuversichtlich dass unsere beiden Leichtathletik- u. Turnvereine ohne jegliche Unstimmigkeiten ihr Training und ihre Veranstaltungen im eigenen Stadion abhalten können. Viele Jahre mussten sie schon darauf warten!

Leider sind wir von solchen optimalen Bedingungen im Fußballbereich für unsere Vereine weit entfernt.

Doch anstatt den Vereinen gegenüber mit offenen Karten zu spielen und ehrlich zu sagen, was für eine Gemeinde wie Lustenau möglich ist und was nicht, werden diese vom Bürgermeister mit immer neuen und anderen Versprechen vertröstet und bei Laune gehalten. Einmal ist von einem neuen Stadion für die Austria die Rede. Eine Sicherung der dafür nötigen Böden hat bisher natürlich noch nicht stattgefunden. Dem FC wird zwischenzeitlich ein neues Stadion im Sportpark versprochen. Dann heißt es wieder, das Reichshofstadion soll bundesligatauglich ausgebaut werden. Eingelöst wurde noch keines dieser Versprechen. Und trotz unzähliger Konzeptstellungen ist von Seiten der Verantwortlichen – BM Fischer und Sportreferent Bernd Bösch – noch immer kein klarer Weg zu erkennen. Sowohl im Interesse der Steuerzahler als auch im Interesse der Vereinsfunktionäre und vieler Fußballfans wäre es höchst an der Zeit, Farbe zu bekennen und endlich Klartext über die Pläne für eine langfristige Lösung dieser Problematik zu reden.

Sehr geehrte Damen u. Herren,

wer wie ich auch öfter im Stadion an der Holzstraße zu Besuch ist, wird um die seit längerem miserablen und für eine Gemeinde wie Lustenau eigentlich beschämenden Hygienebedingungen in Umkleidekabinen u. Toilettenanlagen wissen. Da hier nicht nur Erwachsene, sondern auch viele Kinder und Jugendliche trainieren u. spielen ist es höchste Zeit diesen Zustand deutlich zu verbessern.

Glücklicherweise konnten wir Freiheitlichen in den Budgetverhandlungen erreichen, dass ausreichend Mittel für eine entsprechende Lösung dieses Problems im nächsten Jahr bereitgestellt werden.

Auch ein anderer Lustenauer Traditionsverein ist um infrastrukturelle Verbesserung bemüht. Nach teils jahrelangen „Kämpfen“ mit diversen Behörden konnte der Lustenauer Schützenbund die Baubewilligung für sein Vereins- u. Nachwuchsheim mit den nötigen Betriebsanlagen dazu endlich erlangen. Um hier den gewünschten Baubeginn schon im nächsten Jahr zu ermöglichen muss auch das Finanzierungskonzept so rasch als möglich

fertiggestellt sein. Für dessen Erstellung sind fixe Förderzusagen von Gemeinde und Land ein wichtiger Bestandteil.

In der Annahme, dass es nächstes Jahr nicht zu einem Baubeginn kommt, wurde dieser Budgetposten im Jahr 2015 im Gemeindebudget auf 0,- gesetzt.

In später folgenden Gesprächen konnten wir Freiheitlichen von Vereinsverantwortlichen die größere Dringlichkeit dieses Projektes erfahren. Es soll mit dem Bau nun doch schon im kommenden Jahr begonnen werden.

Da die Entwicklungskosten des Gutshofs Heidensand von derzeit € 100.000,- noch nicht mit konkreten Projekten hinterlegt und unserer Fraktion auch sehr hoch dotiert erscheinen, stellen wir Lustenauer Freiheitliche deshalb folgenden Antrag:

**Erhöhung der Position 2690 7770 für den Neubau des Schützenbundes im Budget 2015 von € 0 auf € 50.000,- und Kürzung der Position 8600 7290 Gutshof Heidensand von € 100.000,- auf € 50.000,-.**

Dies soll als Signal für unseren langjährigen Lustenauer Verein verstanden werden und ihn in seinem Bestreben nach **planbarer Finanzierung** und **raschem Baubeginn** unterstützen.

Gerne sind wir auch zu anderen passenden Varianten oder Zusagen, welche dem Schützenbund sein Ziel dezidiert rasch ermöglichen, gesprächsbereit – es soll nur der Sache dienlich sein und dem Verein die fixe Kostenkalkulation ermöglichen. Falls heute verbindliche Zusagen gemacht werden und diese im Protokoll festgehalten werden sind wir auch gerne bereit unseren oben gestellten Antrag zurückzuziehen.

Erwähnen möchte ich an dieser Stelle auch, dass der Lustenauer Schützenbund bereits beträchtliche Eigenmittel vorfinanziert und mit Kostenübernahmen in Form von langjährigen Planungs- u. Gutachterkosten in ihr Projekt eingebracht hat.

### **Lustenau erstickt im Verkehr!**

Wir Lustenauer Freiheitliche stellten im letzten Jahr etliche umsetzbare Anträge zur sofort möglichen Verkehrsentslastung unserer Gemeinde. Aufgrund unserer Initiative mündeten diese nach etwas „politischem Geplänkel“ der anderen Parteien **in einem von allen Fraktionen mitgetragenen und wichtigen Allparteiantrag an die Landesregierung!**

Wir Freiheitlichen sind es auch, die als einzige und zu jeder Zeit ohne „Wenn und Aber“ **für eine Entlastungsstraße eingetreten sind**. Andere Parteien änderten hier ihre Meinung dazu leider schon öfter. Es bleibt zu hoffen, dass diesmal die Straßenentlastung für Lustenau u. das gesamte untere Rheintal auf Basis des mehrjährigen Planungsverfahrens Mobil im Rheintal nun auch tatsächlich umgesetzt wird. **Wir werden uns jedenfalls stark dafür einsetzen und können an alle anderen Fraktionen nur appellieren, es uns gleich zu tun und**

## **die Interessen der Lustenauer Bevölkerung vor parteipolitisch und ideologisch motivierte Blockadehaltungen zu stellen!**

Im Lechzen nach einer Regierungsbeteiligung in Vorarlberg haben die Grünen im Zuge der Regierungsverhandlungen eine Abkehr von der totalen Blockadepolitik in Sachen Entlastungsstraße erkennen lassen wollen.

„**Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.**“ Vielmehr ist nämlich zu befürchten, dass die Grünen nur kurzfristig – um den Eintritt in die Landesregierung zu erhalten – „Kreide gefressen“ haben und schon bald in altbekannter Manier, auch über ihre verlängerten Arme der Umweltschützer und NGO`s, gegen eine Riedstraße mobil machen werden.

Dies müsste eigentlich auch der ÖVP klar sein. Doch scheint die Verkehrsentslastung im unteren Rheintal offensichtlich weniger bedeutend als andere Projekte für die Schwarz-Grüne Regierung.

Seltsam dabei auch die Rolle unseres Bürgermeisters, der schon zu Verhandlungsbeginn öffentlich für eine Schwarz-Grüne Koalition in Vorarlberg eingetreten ist, sich aber gleichzeitig eine Verkehrsentslastung durch eine Straße wünscht. Da er jahrelang in Lustenau mit dem ehemaligen Verkehrssprecher der Grünen Bernd Bösch zusammengearbeitet hat, sollte er deren Haltung zu diesem Thema besser kennen. Als Bürgermeister hätte er **die Interessen der Gemeinde** Lustenau eigentlich **über** seine persönlichen Vorlieben für eine grüne Regierungsbeteiligung stellen müssen.

Längst sind nicht mehr nur die Hauptachsen wie Bahnhofstraße, Reichsstraße, Grindelstraße, Dornbirner- und Hohenemser Straße laufend mit oft stehendem Verkehr „verstopft“! Immer häufiger fahren nicht mehr nur die Lustenauerinnen u. Lustenauer auf Nebenstraßen oder durchs Zentrum um an ihr Ziel zu gelangen. Dank elektronischer Navigationshilfen tun dies mittlerweile oft auch schon Ortsunkundige teils auf schmalsten und immer schmaler werdenden Wohnstraßen. Diese Verkehrsverlagerungen machen eigentlich ruhige Wohngebiete plötzlich zu temporären Durchzugsstraßen, was sich auch durch noch mehr verkehrsberuhigende Maßnahmen nicht verhindern lassen wird. Wie beim Floriani-Prinzip wird der vorhandene Verkehr dann einfach in die nächste Straße weiter geschoben. Wir sollten uns also bewusst sein, dass es zu einer wirksamen und langfristigen Verkehrsentslastung **nur durch eine Entlastungsstraße kommen kann** und angedachte **verkehrsberuhigende Maßnahmen erst Sinn machen und greifen können, wenn ein Gutteil des Verkehrs an unserem Ortsgebiet vorbei geleitet wird.**

Doch als ob die Misere der unzumutbaren Verkehrsbelastung nicht schon genug wäre, im Verkehrsbereich wird uns Lustenauerinnen und Lustenauern noch so einiges blühen: So sieht das von Prof. Knoflacher erstellte Verkehrskonzept eine Geschwindigkeitsbegrenzung „Tempo 30“ in unserer Gemeinde vor. Jeder weiß, dass solch eine generelle

Tempobeschränkung absolut keinen Nutzen hat und nichts anderes ist, als eine „Frotzelei“ der Autofahrer. „Tempo 40“ - wie wir es auf unseren Gemeindestraßen haben und gewohnt sind, ist mehr als langsam genug. **Mit uns Freiheitlichen wird es eine Herabsetzung auf „Tempo 30“ auch im Straßen u. Wegekonzept Lustenau bestimmt nicht geben.**

Ich hoffe, dass sich auch in der ÖVP schlussendlich die vernünftigen Kräfte durchsetzen und diesem ideologisch motivierten Kampf der Grünen gegen die Autofahrer endlich einmal eine ordentliche Abfuhr erteilt wird.

### **Ärztliche Versorgung in der Gemeinde muss gesund bleiben**

**Jahrzehntelang war Lustenau Vorreiter und niedergelassene praktische Ärzte waren für unsere Bürgerinnen und Bürger auch in der Nacht erreichbar.** Nach Einstellung dieser Nachtdienste stellten wir Lustenauer Freiheitlichen vor gut einem Jahr den Antrag in der Gemeindevertretung zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung in Lustenau.

Eine von BM Fischer aufgrund unseres Antrags ins Leben gerufene Arbeitsgruppe unter Leitung der Sozialreferentin Dr. Andexlinger sollte die **bestmögliche** ärztliche Versorgung in Lustenau – speziell auch in den Nachtstunden – sicherstellen. Diese Arbeitsgruppe tagte lediglich zweimal und das ergebnislos. Die Situation hat sich also nicht verbessert – im Gegenteil.

### **Fehlende Verträge mit Gemeindeärzten**

Per 31.12.2014 sind die Verträge unserer Gemeindeärzte von diesen selbst aufgekündigt worden, die Arbeitsbelastungen und Vertragserfüllung von ihnen nicht für das bezahlte Entgelt zu bewältigen. Die kurativen Dienste sind glücklicherweise aufgrund der Leistungsbereitschaft der Ärzte noch gesichert. Für die gemeindeärztlichen Tätigkeiten wie z.B. Totenbeschau oder Dienstplanerstellung der Bereitschaftsdienste liegt aber noch keine Lösung auf dem Tisch. Dies ist in unseren Augen ein eindeutiges Versäumnis der zuständigen Sozialreferentin. Es ist nun höchste Zeit in Zusammenarbeit mit den Ärzten ein funktionierendes, für alle Seiten praktikables Modell zu entwickeln.

### **Viele Konzepte, für Umsetzung fehlt oft der Mut...**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir Freiheitlichen **werden im Sinne von „zämmô SCHAFFA“** diesem Voranschlag – trotz bevorstehendem Wahlkampf und trotz der Tatsache, dass **wir einige Akzente anders setzen würden - die Zustimmung erteilen.** Die Wünsche unserer Referenten wurden im Budget größtenteils berücksichtigt.

Zum Abschluss möchte ich an dieser Stelle eine Sache kritisch beleuchten. Es ist die unter Bürgermeister Kurt Fischer inflationär gehandhabte Installierung von Arbeitsgruppen, die oft

die Erstellung von Arbeitspapieren und von irgendwelchen Konzepten, meist begleitet durch bezahlte, externe Berater zum Ergebnis hat. Das ist ja an sich noch nichts Schlechtes. Wenn diese vielen Papiere dann auch tatsächlich in reale Maßnahmen münden und ein Ergebnis und einen Fortschritt für Lustenau bringen würden. Doch genau dabei spießt es sich.

Es gibt leider mehr als genügend Beispiele dafür, dass wunderbare Vorschläge und Ideen oft an der schlussendlichen Entscheidungsschwäche scheitern oder Probleme auf die lange Bank geschoben werden. Statt einer klaren Haltung und klaren Entscheidungen wird hier offenbar nach dem Motto verfahren: „Wenn ich nichts mache, dann kann ich nichts falsch machen.“ Was vielleicht politisch und strategisch für den Bürgermeister persönlich durchaus Sinn machen kann, schadet aber der Gemeinde auf längere Sicht. Längst stehen wir in direkter Konkurrenz mit den umliegenden Gemeinden. Und die schlafen nicht.

Wichtige Zukunftsprojekte müssen daher ab sofort mutig angegangen werden. Hier denke ich in erster Linie an die Entwicklung des Zentrums, der Betriebsgebiete, und anstehende Entscheidungen im Bildungsbereich, aber auch an das leidige Thema der Stadionproblematik. Zudem müssen unbequeme Wahrheiten den Betroffenen in Zukunft klar und frühzeitig mitgeteilt werden. Ein andauerndes Vertrösten bringt niemandem etwas.

Das ist mutige und verantwortungsvolle Politik wie sie freiheitliche Bürgermeister jahrzehntelang in unserer Gemeinde gelebt haben und wie ich sie verstehe. Wieder ein bisschen mehr davon, würde Lustenau - glaube ich - gut tun.

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

**lassen Sie mich zum Schluss noch ein paar wichtige Worte des Dankes aussprechen:**

**„Ein herzliches Dankeschön“ allen Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeitern für ihre geleistete Arbeit.**

**„Danke“ den Mitarbeitern der Finanz- und Wirtschaftsabteilung und im Speziellen Kommunalverwalter Mag. Klaus Bösch für die Bereitstellung der mustergültigen Unterlagen bei der Budgeterstellung und seine stets sehr profunden Erklärungen und Erläuterungen.**

**„Danke“ allen Lustenauer Unternehmerinnen und Unternehmern, die vielen Lustenauerinnen und Lustenauern einen Arbeitsplatz verschaffen und einen ganz wesentlichen Beitrag zur finanziellen Handlungsfähigkeit unserer Gemeinde leisten.**

**„Danke“ allen ehrenamtlich tätigen Mitbürgern, die einen wertvollen Beitrag zu unserem Gemeinwohl leisten, sei es als freiwillige Mitarbeiter beim Roten Kreuz, der Feuerwehr oder in unseren zahlreichen Kultur-, Sport- und Jugendvereinen.**

**„Danke“ an alle Gemeindevertreter und Mitglieder in den Ausschüssen, die sich tatkräftig für unsere Gemeinde einsetzen.**

**Ich wünsche euch allen frohe Weihnachten und „an guoto Rutsch“!**

